

Die Grenzen der Wissenschaft.



Von
Albert de Rochas.



Autorisierte Übersetzung von Helene Kordon.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

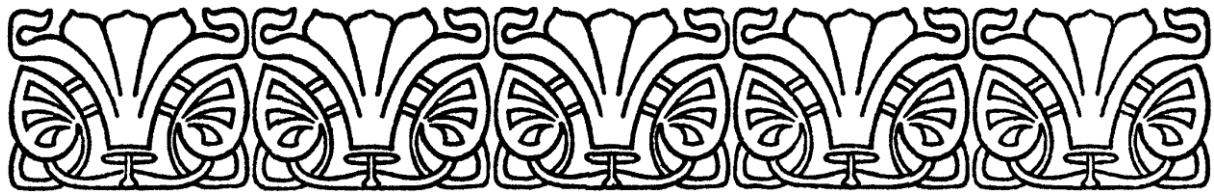
© Copyright: Irene Huber, Graz 2012
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902792-72-3



Vorwort des Verfassers zur deutschen Ausgabe.

Zu allen Zeiten hat man bei dem Menschen außergewöhnliche Eigenschaften zu beobachten Gelegenheit gehabt. Im Altertum hat man nicht gezögert, dieselben der Einwirkung der Götter zuzuschreiben; später sah man darin die Tätigkeit der Engel und Dämonen.

Heute hat ein aufmerksameres und von beeinflussenden Vorurteilen befreiteres Studium gestattet zu erkennen, dass die anormalen Phänomene, die sich bei den Heiligen und Zauberern darbieten, sozusagen im Keime bei allen Menschen vorhanden sind. Man verdankt diese Eigenschaften nicht ausschließlich dem Grade der Moralität jener, welche sie hervorbringen, sondern die genannten Fähigkeiten hängen von der physiologischen Organisation ab, die allerdings mehr oder weniger durch eine Lebensweise beeinflusst werden kann, die das Nervensystem jener derartig begabten Personen angreift und sie in den Stand setzt Eindrücke zu empfangen, über deren Natur man noch keineswegs im Klaren ist.

Dem Studium gewisser dieser anormalen Fähigkeiten sind die verschiedenen Kapitel dieses Buches gewidmet, welches ich fortzusetzen trachten werde, wenn mein hohes Alter es gestattet, während ich in einem weiteren Bande Studien über das lange Fasten, die langen Schlafperioden und die zeitweilige Ausschaltung des Lebens veröffentlichen werde.

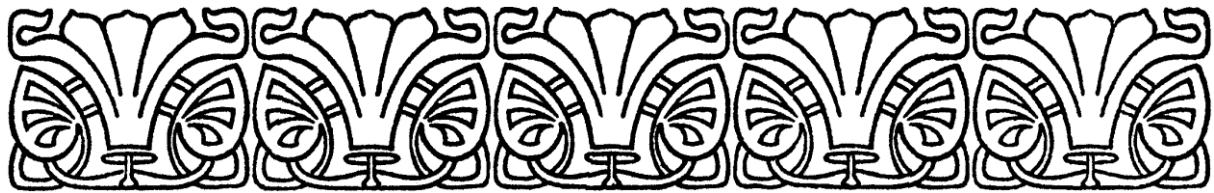
Ich hoffe, auf diese Art die Grenzen der positiven Wissen-

schaft hinausrücken zu können bis in jene nebeligen Regionen, in welche man bisher nur von mehr oder minder unklaren und unbestimmten Legenden geleitet worden ist.

Paris, 22. Mai 1911.

Albert de Rochas.





Vorwort der Übersetzerin.

Es gereicht mir zu großem Vergnügen, dass der rührige Verleger okkuler Werke sich entschloss, ein zweites Buch des unermüdlichen Forschers auf dem Gebiete der spiritualistischen Wissenschaft, Herrn Albert de Rochas, herauszugeben.

Offenbar bewog ihn hierzu neben dem Wunsche, die deutschen Spiritualisten mit den Forschungen dieses Pioniers bekannt zu machen, auch die freundliche Aufnahme, welche die Übersetzung der „Ausscheidung des Empfindungsvermögens“ in unserem Vaterlande fand.

Das vorliegende Buch bildet eine Reihe von Studien und Vorträgen, welche der Verfasser im Original in zwei kleineren Bänden veröffentlicht hat und die zu verschiedenen Zeiten erschienen.

Trotzdem bilden diese Studien, nun in einem Bande vereinigt, gewissermaßen ein zusammenhängendes Ganzes, denn es dünkt mich, dass Geschichte und Wissenschaft, Theorie und Praxis Hand in Hand gehen müssen, um endlich jene von der Tatsächlichkeit einer nicht allen sichtbaren; aber nichtsdestoweniger bestehenden intelligiblen Welt zu überzeugen, die berufen sind, die Jugend zu belehren, das Volk zu führen, die Befangenen aufzuklären und so das Ihrige beitragen zu können, tausend Irrtümer, aus der Welt zu schaffen, die nicht nur verwirrend und schädigend sind, sondern den Fortschritt in moralischer Beziehung hemmen, was mir das traurigste Symptom der modernen Anschauung scheint, die so vieles verdammt, was in hohem Grade zur Besserung und Verbesserung beizutragen vermag!

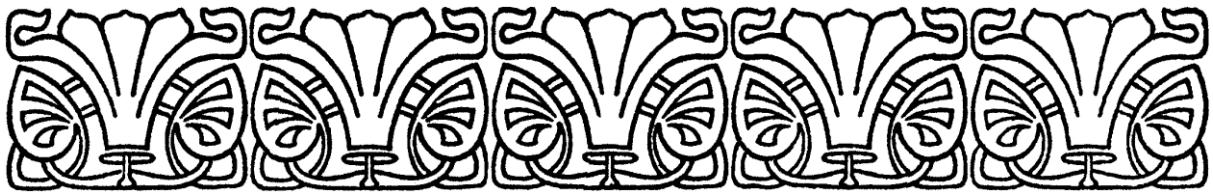
Wenn man in diesem Buche auch manches Bekannte finden wird, so ist dies doch unter anderen Gesichtspunkten betrachtet und bildet gewissermaßen ein Material, dessen man nie genug erhalten kann, um die Skeptiker zu überzeugen!

Ich hoffe, die Ideen und Gedanken des eifrigen französischen Gelehrten auch zur Zufriedenheit der deutschen Anhänger unserer Lehre wiedergegeben zu haben; dies war mein eifrigstes Bestreben.

Genf. Ende Mai 1911.

Die Übersetzerin.





Begleitwort.

Selbst den exaktesten der exakten Naturforscher muss das Herz im Leibe lachen, wenn sie das neueste Werk von Rochas zur Hand nehmen. Sogar die exactissimi in Deutschland werden nicht umhin können, für das Buch etwas wie Interesse zu empfinden und Frau Helene Kordon dankbar sein, dass sie ihnen dasselbe so artig in ihre Sprache übersetzte. Ja fürwahr, das Buch ist lesens- und beherzigenswert, denn es weist mehr als sehr viele andere seiner Gattung auf den organischen Zusammenhang der offensbaren und geheimen Wissenschaften hin und bekundet, dass die Methode des Verfassers beide Arten von Wissenschaft zugleich zu umfassen und zu behandeln vermag. Damit wird ein beträchtlicher Schritt vorwärts getan, und die Widersacher des Okkultismus werden dadurch erinnert, dass ihr Vorurteil gegen diesen Zweig der Wissenschaft und Erfahrung höchst unbegründet ist.

Feindschaft und Verachtung, wie solche gegen die sogenannten geheimen Wissenschaften gehegt werden, drücken jederzeit Unkunde wie vorgefasste Meinung, auch Dünkel und Überhebung, Einseitigkeit und Kastengeist, Engherzigkeit und Snobismus aus. Wenn diese Zweifler nicht durch das neue Werk von Rochas zu bekehren sind, dann ist überhaupt Hopfen und Malz verloren.

In diesem Werk gelangt Rochas zu Befestigung wie Ausbau der Geister-Theorie, welche, wie ich schon vor Jahren hervorhob, allein fähig ist, die betreffenden magischen Erscheinungen zu erklären. Alle andern Theorien sind naturwidrig und versagen, so

großer Lärm vor ihnen her auch geschlagen wird. Es gereicht Rochas zu Lob und Ehre, die Geister-Theorie offen und tapfer zu bekennen.

Von großem Interesse sind seine Abhandlungen über Nervenkraft, welche nicht verfehlten werden, Skeptiker eines Beseren zu belehren. Ebenso ist das über den Kugelblitz Gesagte sehr bedeutungsvoll. Ich selbst hätte im Jahre 1885 Gelegenheit, die seltene Erscheinung des Kugelblitzes zu Glücksburg im Herzogtum Schleswig zu beobachten.

Die Ausführungen über die Physik des Magischen, Dynamischen und Ätherischen beweisen, dass Rochas es sehr ernst nimmt mit der Verbindung des Sichtbaren und des Übersinnlichen, und dass der von ihm eingeschlagene Weg der rechte ist zu Entwirrung des Knotens.

Gewichtig und anziehend sind die Anmerkungen zur Geschichte der geheimen und offenen Wissenschaften; es verdiente schon darum das Werk große Beachtung. Sehr viele Menschen, welche in Bezug auf Okkultismus und verwandte Gegenstände den Mund gewaltig vollnehmen, beweisen schon in den elementarsten Fragen ein hohes Maß von Unwissenheit, sie wollen aber trotzdem überall mitsprechen, die sogenannten geheimen Wissenschaften verdächtigen, verhöhnen, deren Adepten beleidigen, ja verfolgen! „Der Mensch ist ein erbärmliches Tier“, sagt *Timokles*, der Komiker (bei *Athenaeus*).

Je weniger ein Mensch weiß, desto mehr glaubt er zu wissen, desto mehr lässt er trommeln und posaunen und macht jeden schlecht, der höher steht als seine Wenigkeit. Darum mögen auch die Gegner und Verächter der geheimen Wissenschaften die Werke von Rochas zur Hand nehmen. Es werden in letzterem die bedeutungsvollsten Fragen in echt wissenschaftlicher Weise der Lösung näher gebracht, ja befriedigend gelöst.

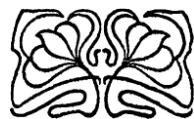
Physiker, Biologen, Chemiker und Physiologen, Ärzte und Pathologen, Okkultisten, Philosophen, Theologen, Pädagogen, kurzum alle Vertreter höherer Bildung sind das Publikum, an welches das neue Buch von Rochas sich wendet. Dasselbe ist leicht verständlich und knüpft überall leitende Fäden an die guten

Ausläufer der nicht verdorbenen Schule an, so dass Missverständnisse von vornherein ausgeschlossen sind. Bösen Absichten tritt es ohne Verstimmung mit dem Göttertrank der Wahrheit entgegen.

Durch Übersetzung dieses Werkes in die deutsche Sprache hat Frau Helene Kordon sich ein wirkliches Verdienst erworben.

La Panne-Bains in Belgien,
den 26. Mai 1911.

Dr. med. phil. scient. et lit.
Eduard Reich.



Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort des Verfassers zur deutschen Ausgabe	3
Vorwort der Übersetzerin	5
Begleitwort	7
Der gegenwärtige Stand der psychischen Wissenschaft	11
Die physischen Eigenschaften der psychischen Kraft. Vorbemerkung	28
I. Die Vorläufer von Reichenbach	30
II. Die Arbeiten von Reichenbach	45
III. Die Nachfolger Reichenbachs	72
Die Physik der Magie	98
Offener Brief an Herrn Jules Bois	111
Suggestion	111
Die Ausscheidung des Empfindungsvermögens	116
Die Ausscheidung des Bewegungsvermögens und die tanzenden Tische	117
Die Telepathie und die Behexung	118
Das Schauen der inneren Organe, der Instinkt der Heilmittel und das Schauen auf Entfernung	118
Die Aufhebung (Levitation)	120
Materialisationen und Phantome	121
Die Geister	123
Auszug	124
Die Gehirnlokalisierungen	125
Die psychischen Wirkungen der Berührungen, der Salbungen und der Ausströmungen	157
Baldrian	176
Lorbeer	177
Verschiedene Pflanzen	181
Diamant, Gold, Messing	185
Die Aufhebung des menschlichen Körpers	187
Erster Versuch	244
Zweiter Versuch	247
Dritter Versuch	250
Vierter Versuch	251